

WELTMILCHTAG

IG-Milch warnt vor Betriebssterben

WIEN. Anlässlich des Weltmilchtags am vergangenen Samstag (1. Juni) wies der alternative Milchbauernverein IG-Milch auf die kritische Situation der Milcherzeugerbetriebe hin: Täglich würden hierzulande im Schnitt bereits fünf Erzeugerbetriebe ihre Produktion aufgeben, beklagte die Organisation. „Die ständig steigenden Kosten in Verbindung mit einem stagnierenden Milchpreis führen automatisch zum finanziellen und mentalen Ausbluten der Betriebe“, so Obmann Ewald Grünzweil (Bild).

Die schwierige Situation führte der Milchbauernverein auf eine „lange Serie von Fehlleistungen der Politik und der Milchindustrie“ zurück, die keine „vernünftige wirtschaftliche Entwicklung der Milcherzeugerbetriebe“ zulasse.

VÖM lobt hohe Qualität

Der Verband der österreichischen Milchverarbeiter (VÖM) nutzte den Weltmilchtag wiederum, um auf die „hohe Qualität“ der heimischen Produktion aufmerksam zu machen – und würdigte via Aussendung Bemühungen im Bereich Tierwohl ebenso wie „international beachtete, besonders nachhaltige Wirtschaftskonzepte, wie die Heumilch oder die Biowiesmilch“ (APA/red)



© IG-Milch

Berglandmilch zahlt mehr für Tierwohl

Budget für höhere Standards wird per 1. September verdoppelt, Zuschläge für Milchgeld werden erhöht.



© Daniela Köppl

Incentive

Schon jetzt stammen knapp 80% der angelieferten Milch bei Berglandmilch aus den beiden höchsten Tierwohlbonus-Stufen 3 und 4 – mit den neuen Anreizen soll der Prozentsatz weiter steigen.

WELS. 2019 führte Österreichs größter Milchverarbeiter, die Berglandmilch, einen Tierwohlbonus zur Förderung besonders tierwohlge rechter Stallungen und Haltungsformen ein; jährlich wurden im Zuge dessen mehr als 15 Mio. € an heimische Milchbauern ausgezahlt.

Dieser Anreiz wird nun stark angehoben: Das Budget wird fast verdoppelt, in Summe werden künftig jährlich 30 Mio. € für mehr Tierwohl bereitgestellt. Per 1. September werden die Milchgeldzuschläge für Tierwohlmaßnahmen erhöht.

Vierstufiges System

Neu im Tierwohlbonus-System ist die Stufe 3, die Betriebe mit einem Offenfrontstall oder Laufstallbetriebe mit einem überdachten Laufhof beantragen

können. Die höchste Tierwohlbonusstufe 4 kommt bei Laufställen mit täglichem Auslauf ins Freie oder Laufställen mit

mindestens 120 Tagen Weideweidung sowie Alpengang zur Anwendung. Durch das vierstufige Bonusprogramm soll Tierwohl und der dafür notwendige Einsatz zukünftig noch besser vergütet werden.

„

Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls sind uns als Milchverarbeitendes Unternehmen sehr wichtig.

Josef Braunshofer
Geschäftsführer
Berglandmilch

“

„Weit über Mindeststandards“ „Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls sind uns als Milchverarbeitendes Unternehmen sehr wichtig“, erklärt Berglandmilch-Geschäftsführer Josef Braunshofer; die Milchbauern der Berglandmilch würden insgesamt „weit über den europäischen Mindeststandards“ wirtschaften, schon jetzt stammen knapp 80% der angelieferten Milch bei Berglandmilch aus den beiden höchsten Tierwohlbonus-Stufen. (red)